A. D. 1902.

CURRENDA VII.

N. 2084.

Reskrypt c. k. Ministerstwa spraw wewnętrznych odnośnie do zbierania składek publicznych.

W tej mierze otrzymaliśmy z c. k. Prezydyum Namiestnictwa pod d. 22. kwietnia 1902 l. 4228/pr. następujące pismo:

Celem uchylenia licznych niedogodności i nadużyć, jakie miały miejsce przy zbieraniu *publicznych składek*, wydało c. k. Ministerstwo spraw wewnętrznych reskryptem z 21. marca 1901 L. 6525 nowe dyrektywy, mające na celu nie tylko zaprowadzenie jednolitości w zbieraniu publicznych składek i umożliwienie przeglądu składek, zbieranych w pojedynczych powiatach i krajach, ale także uchronienie ludności przed wyzyskiem kolektantów nieuprawnionych, a tem samem popieranie składek przez władze dozwolonych.

Dla osiągnięcia tego celu jest potrzebnem, aby organa kościelne wspierały władze rządowe w ich usiłowaniach.

Wskutek polecenia c. k. Ministerstwa wyznań i oświecenia z 26. marca 1902. L. 7940 przesyłam Najprzewielebniejszemu Ordynaryatowi kopię powołanego rozporządzenia Ministerstwa spraw wewnętrznych i upraszam o popieranie władz rządowych w usiłowaniach uregulowania sposobu zbierania składek, w szczególności o *odsyłanie wszystkich tego rodzaju podań po zaopiniowanie kompetentnym władzom rządowym do decyzyi.*

Za ck. Namiestnika *Liedl.*

Odpis reskryptu Pana c. k. Ministra spraw wewnętrznych z d. 21. marca 1901 l. 6525 wydanego do Pana c. k. Namiestnika Galicyi.

Um bei der Durchführung von behördlich bewilligten öffentlichen Geldsammlungen einen einheitlichen Vorgang zu sichern und Missbräuche sowie Unregelmässigkeiten hintanzuhalten, finde ich mich im Einvernehmen mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht auf Grund einer diesfälligen Anregung des Herrn Statthalters in Niederösterreich und der über den h. o. Erlass vom 8. August 1898, Z. 6322/M. J. erstatteten Vorschläge Hochderselben vom 14 October 1898, Z. 11255/pr. sowie der übrigen Herren Landeschefs bestimmt, folgende Anordnungen zu treffen.

Als Sammler dürfen nur durchaus vorwurfsfreie, vertrauenswürdige und verlässliche Personen bestellt werden-

Ordenspersonen können nur als Sammler für kirchliche Zwecke oder Zwecke ihres Ordens verwendet werden und ist deren Zulassung zur Sammelthätigkeit überdies

an die Zustimmung der Ordinariate jener Diözesen gebunden, in welchen dieselben zu sammeln beabsichtigen.

Die persönliche Bewilligung zum Sammeln wird durch die *amtliche Ausfertigung eines besonderen Sammelbuches ertheilt.*

Zur Ertheilung dieser Sammellicenz beziehungsweise zur Ausfertigung des Sammelbuches sind in jenen Fällen, in welchen die Sammlungsbewilligung vom Ministerium des Innern oder einvernehmlich mit demselben vom Ministerium für Cultus und Unterricht ertheilt wurde, die politischen Landesstellen jener Länder berufen, auf deren Gebiet sich die Sammlungsbewilligung erstreckt. Die Sammellicenz bezieht sich auch bei Sammlungen, welche in mehreren Verwaltungsgebieten vorgenommen werden dürfen, nur auf das Verwaltungsgebiet der betreffenden Landesstelle, doch kann in dem Falle, als sich ein Sammler durch Vorzeigung seines Sammelbuches darüber ausweist, dass er bereits seitens einer anderen Landesstelle die Licenz zum Sammeln für denselben Zweck erhalten hat, von der Ausfertigung eines neuen Sammelbuches abgesehen und die Ertheilung der Licenz bezüglich weiterer Verwaltungsgebiete lediglich in dem vorgewiesenen Sammelbuche bescheinigt werden,

In allen übrigen Fällen hat die Ertheilung der Sammellicenzen und die Ausfertigung der Sammelbücher von jenen Behörden zu erfolgen, welche die betreffende Sammlungsbewilligung ertheilt haben.

Die politischen Landesstellen beziehungsweise Bezirksbehörden haben vor Ertheilung der in Rede stehenden Bewilligung stets in ausreichender Weise, jedoch mit Vermeidung jeder zweckwidrigen Verzögerung, durch geeignete Erhebungen sicherzustellen, dass gegen die Zulassung des Bewilligunswerbers zum Sammeln in keiner Richtung ein Bedenken obwaltet.

Das Sammelbuch muss steif gebunden sein; an der inneren Seite des vorderen Deckels ist die Photographie des Sammlers derart anzubringen, dass dieselbe ohne Beschädigung des Deckels nicht entfernt werden kann.

Die Behörde hat das Buch amtlich zu heften, zu paginieren und mit dem Amtssiegel zu versehen, welch letzteres auch der Photographie aufzudrücken ist.

In das Sammelbuch sind an erster Stelle die genaue Personsbeschreibung des Sammlers sowie die ertheilte Sammlungsbewilligung in ihrem vollen Wortlaute unter deutlicher Hervorhebung aller eventuellen Beschränkungen insbesondere auch bezüglich der Ausdehnung des Sammelgebietes einzutragen, ferner ist zu bemerken, wie viele Sammler innerhalb des Verwaltungsgebietes (Bezirkes) für den betreffenden Sammelzweck bestimmt sind.

Weiters ist eine entsprechende Anzahl von Seiten für die Widierung der Sammellicenz zu reservieren. Die restlichen Seiten des Buches sollen Rubriken behufs Eintragung der Spenden und Namensunterschriften der Spender aufweisen, damit so eine Controle über die Gebarung des Sammlers ermöglicht werde.

Am Schlusse des Sammelbuches sind die für die Sammler wichtigen allgemeinen Vorschriften, darunter insbesondere das Verbot der Vornahme von Sammlungen von Haus zu Haus d. i. die Einschränkung der Sammlungen auf bekannte Wohlthäter sowie der wiederholten Vornahme von Sammlungen in den einzelnen Gemeinden auf

Grund einer und derselben Sammlungsbewilligung, mit dem Beisatze ersichtlich zu machen, dass jeder Missbrauch der Sammellicenz sowie die Ausserachtlassung der bezüglichen Vorschriften, insoferne diesfalls nicht die strafgesetzliche Ahndung eintritt, nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198 bestraft wird und eventuell auch die Zurücknahme der behördlichen Sammlungsbewilligung zur Folge haben kann.

Es bleibt den Landesstellen überlassen, solche Sammelbücher in Druck legen zu lassen und mit denselben nach Bedarf auch die Bezirksbehörden zu betheilen. Bei Ausfolgung der Sammelbücher seitens der Behörden kann der den Gestehungskosten entsprechende Betrag eingehoben werden.

Der Sammler ist verpflichtet, das Sammelbuch stets bei sich zu führen und auf allfälliges Verlangen seitens eines amtlichen Organes vorzuweisen.

Derselbe hat in jedem politischen Bezirke, in welchem er zu sammeln beabsichtigt, vor Beginn der Sammelthätigkeit das Buch von der betreffenden politischen Bezirks- (Polizei-) Behörde, (Statutsgemeinde) vidieren zu lassen. Diese Behörde ist berechtigt, die Vidierung des Buches aus wichtigen Gründen, so namentlich, wenn der Bezirk oder ein Theil desselben durch Elementarereignisse betroffen worden sind, ganz zu verweigern oder die Sammlung im Bezirke zeitlich oder örtlich zu beschränken. — Doch ist zu einer solchen ausnahmsweisen Verweigerung oder Einschränkung der Vidierung die Genehmigung der Landesstelle erforderlich, welche eventuell mit aller Beschleunigung nachträglich einzuholen ist. Über derlei Beschränkungen der Sammelthätigkeit ist in jenen Fällen, in welchen die Sammlungsbewilligung vom Ministerium des Innern oder vom Ministerium für Cultus und Unterricht ertheilt worden ist, jedenfalls auch unverzüglich an das betreffende Ministerium zu berichten.

Seitens der zur Ertheilung der Sammellicenzen berufenen Behörden ist in geeigneter Weise, so etwa durch Zuweisung bestimmter Gebiete an die einzelnen Sammler Sorge zu tragen, dass die wiederholte Inanspruchnahme des Wohlthätigkeitssinnes der Bevölkerung für denselben Sammelzweck thunlichst hintangehalten werde.

Bei den politischen Landesstellen und Bezirksbehörden ist ein Vormerk über die ertheilten Sammellicenzen, bei den Behörden I. Instanz überdies ein Vormerk über die erfolgten Vidierungen zu führen; die fortlaufende Zahl des Vormerkes ist auf der ersten Seite des Sammelbuches beziehungsweise bei der Vidierungsclausel anzugeben.

Es dürfte sich empfehlen, dass die politischen Landesstellen sich nach Ablauf eines angemessenen Zeitraumes über die erfolgten Bezirksbehördlichen Vidierungen berichten lassen, damit dieselben in die Lage kommen, den Vorgang der Sammler im ganzen Lande zu überblicken und hienach die etwa noch erforderlichen speciellen Anordnungen zu treffen oder die zweckdienlichen Anträge anher zu erstatten.

Hinsichtlich der Vornahme von Sammlungen aus Anlass von Elementarereignissen, dann hinsichtlich gewisser Sammlungen zu localen Zwecken in räumlich sehr beschränktem Umfange kann nach Ermessen der Landesstellen von den vorstehenden Anordnungen nach Massgabe der obwaltenden Verhältnisse ganz oder theilweise abgesehen werden.

Die allfällige Verlautbarung der von den Sammlern zu beobachtenden Vorschriften in den Amtsblättern, jedoch nicht in den Landesgesetzblättern, unterliegt keinem Anstande. Eine Verlautbarung über ertheilte Sammellicenzen in den Amtsblättern hat zu unterbleiben.

N. 2358.

Wezwanie do składek na wybudowanie Ochronki w gminach WOLA RZĘDZIŃSKA i WAŁKI (parafia Skrzyszów, w dekan. Tarnowskim).

Nie tajno Nam Wielebni Bracia! jak wielką jest ofiarność Wasza i Owieczek Waszych. Wykaz składek ogłoszony w kurendzie VI. br. najwymowniejszem tej ofiarności Waszej świadectwem; a wiadomo Nam i to że oprócz tych składek, które ogłaszamy od czasu do czasu w kurendach, wiele bardzo płynie grosza do skarbonek różnych kwestarzy i kwestarek, którzy z obcych Dyecezyj, a nawet z pozagranic kraju naszego nachodzą i plebanie i dwory i najbiedniejsze nieraz chaty wieśniacze!

Z Naszej strony kwestarzom tym i kwestarkom nie dajemy żadnego polecenia i Waszej ofiarności ich nie polecamy, bo aż nadto przekonani jesteśmy o potrzebach *domu własnego.*

Bliższa koszula ciała, mówi stare przysłowie. Nie godzi się odbierać chleb własnym dzieciom a dawać obcym.

Taką potrzebą *domu własnego* jest, *zakładanie* gdzie dotąd ich nie ma *Ochronek dla małych dzieci.* Gminy Wola Rzędzińska i Wałki pod Tarnowem postanowiły taką Ochronkę postawić i znalazła się już wieśniaczka, która ofiarowała plac budowlany pod to przyszłe schronisko dla biednych dzieci wiejskich. Ale oprócz placu budowlanego nic więcej nie ma. Płyną wprawdzie datki pojedyńczych osób, lecz jeżeli wspólną akcyą tym dobrym ludziom nie przyjdziemy z pomocą,—dzieło tak pożądane nie prędko stanie!—Wiadomo Wam Wielebni Bracia, że nieprzyjaciele kościoła już i po wioskach sieją ziarno trucizny; gazetami, książkami i broszurkami treści bezbożnej wdzierają się ci apostołowie piekła już i pod strzechy wieśniacze. Nie daj Boże by się na nas sprawdziło... *gdy ludzie spali przyszedł nieprzyjaciel i nasiał kąkolu...* Dlatego dopomagajmy wszelkimi sposoby i środkami do tego, by jak najwięcej Ochronek dla małej dziatwy powstawało pomiędzy ludem naszym.

W tej też nadziei odzywamy się i prosimy: spieszcie na pomoc w wystawieniu Ochronki w Woli Rzędzińskiej—każdy choćby najdrobniejszy datek prosimy przysyłać do kancelaryi Konsystorskiej, a będzie z wdzięcznością przyjęty!

N. 823.

Sprawozdanie kasowe
Konferencyi św. Wincentego a Paulo w Bochni
za rok 1901.

Członków czynnych 25. Członków honorowych 11. Odwiedzano w ciągu roku rodzin 42. Wspierano uczniów gimn. 7. Opiekowano się 1 terminatorem i utrzymywano 1 sierotę.

PRZYCHÓD. Tajne wkładki tygodniowe 1094 K. 10 hal. Od członków honorowych i dobrodziejów 839 K. 92 h. (w tem dar Najprzew. Ks. Biskupa Dra Leona Wałęgi 50 K.)—Z datków noworocznych 40 K.—Z kwesty W. tygodniowej 123 K. 22 h.— Z kwesty w dzień Zaduszny 91 K. 56 h.—Z puszek 370 K. 45 h.—Pozostałość kasowa z r. 1900 892 K. 55 h.—*Suma przychodu 3451 K. 80 h.*

ROZCHÓD. Na chleb, mięso, kaszę, mleko, opał i odzież 2199 K. 75 h. — Na mieszkania 97 K.—Na odzież i książki dla młodzieży szkolnej 223 K. 32 h. — Dla ochronki Sióstr Felicyanek 80 K.—Na utrzymanie kaplicy Sióstr Miłosierdzia w szpitalu 145 K.—Dla Towarzystwa katol. robotników „Praca" 50 K.—Na Swiętopietrze 10 K — Dla Rady wyższej 20 K.— Wydatki administracyjne i prenumerata „Sodalisa" 8 K. 40 h.—*Suma rozchodu 2833 K. 47 h.—Pozostało 618 K. 47 h.*

N. 1984.

WINO DO MSZY ŚW.

W kurendzie II. r. b. ogłosiliśmy okólnik Jego Eminencyi Kardynała Parocchi w sprawie wina do Mszy św. i wymieniliśmy źródła do sprowadzania takiego wina: Lilienfeld, Kremsmünster i Klosterneuburg.

Dzisiaj podajemy do wiadomości, że bardzo wielu XX. Biskupów, Proboszczów i Klasztorów sprowadzają wino do Mszy św. z winnic: *Varadische Kellerei*, Hoflieferant Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef w *Villány* (Süd-Ungarn) i jak ze świadectw w Konsystorzu Naszym okazanych przekonaliśmy się, są bardzo zadowoleni tak z jakości wina jak i z cen umiarkowanych. Dlatego zwracamy uwagę Wielebnych Rządców Kościoła i na to źródło sprowadzania wina mszalnego.

N. 2478.

Z Liturgiki.

I. *Z jakiej materyi powinno być velum, którem się nakrywa kielich mszalny?* Ritus servandus in celebratione Missae mówi w tej mierze tit. J. n. 1.... tegit,... tum velo „*serico*". Synod Prazki z r. 1860, tit. V. cap. VII. n. 2 przepisuje: Prout stola et

manipulus, sic etiam bursa et *velum calicis* ex eodem panno conficiantur, ut videlicet cum casula conveniant, Quodsi casula ex panno non serico confecta sit, velum saltem calicis *debet esse Sericum*". Co do velum używanego w czasie Mszy św. za umarłych in colore nigro, Caeremoniale Episcoporum l. 2. cap. XI. mówi: paramenta tam altaris quam celebrantis..,. sint nigra, et in his nullae imagines mortuorum vel *cruces albae* ponantur. Z tego wynika, że biały krzyżyk na velum czarnem na kielichu, — nie jest na swojem miejscu.

II. *Orationes imperatae*, (jeżeli ich jest więcej) *w jakim porządku po sobie następować mają?* W takim porządku, jak są umieszczone we Mszale. Tak czytamy w Manuale Sacerdotum (Schneider-Lehmkuhl) de celebratione Missae n. 4.: „Si plures orationes imperentur, dicendae sunt non ordine temporis, quo praescribuntur, sed ordine *dignitatis* et, si sumuntur ex missis votivis vel *ex orationibus ad diversa*, eo ordine, quo in fine missalis ponuntur. Tak samo mówi Salviucci (ceremoniae missae privatae art. XV. §. III. n. 8). Co do kommemoracyi Sanctissimi coram exposito, ta zawsze bierze się ante orationes imperatas. Czy atoli obowiązek ten jest *sub peccato*, nie da się udowodnić. Lehmkuhl (Theol. Moral. II. 631 n. 10) mówi: „In ipsis commemorationibus, si quae fieri debent, observandus quidem est ordo secundum rubricas: at hujus ordinis laesionem peccatum esse *non constat*, quum complures eas rubricas inter mere directivas collocent". Tó samo odnosi się do kommemoracyj w Brewiarzu. *Bucceroni* (Instit. theol. mor. II. 43) na pytanie: an peccet, qui non recitat commemorationes juxta ordinem per rubricam assignatum? odpowiada: *negant* plures, quia rubrica illa mere directiva videtur, sicut eae, quae situm corporis vel signa crucis respiciunt. Imo idem dicunt de ordine servando inter commemorationes in Missa; chociaż ten sam autor dodaje: sed hoc saltem ultimum negandum est, quia secundum probabiliorem et communiorem sententiam omnes rubricae in Missa servandae *sunt praeceptivae*, ut dicit S. Lig. (l. 6. n. 399).

III. *Missa in Ecclesia aliena.*

Świecki ksiądz, który ma w swojim Directorium dnia 2. sierpnia festum duplex S. Alphonsi de Lig. jest zaproszony, aby tego samego dnia miał Mszę św. w kościele klasztornym Franciszkanów, u których tego dnia jest święto Porcyunkuli, festum duplex I. classis. Pytanie jaką Mszę i z jakiego Mszału odprawić winien? Odpowiedź: księdza świeckiego, który odprawia Mszę św. w kościele klasztornym obowiązują przepisy ogólne de celebratione in Ecclesia aliena. A więc w dniu tak uroczystego święta jakiem jest *Porcyunkula* musi kapłan świecki odprawić Mszę de Portiuncula i ma użyć Mszału nie dla zakonników przepisanego lecz zwyczajnego *Missale Romanum*, a jeżeliby w tym Mszale nie było owej Mszy Porcyunkula, weźmie Mszę de Communi ze Mszału Rzymskiego — wyjąwszy gdyby ów klasztór, w którym świecki ksiądz odprawia, miał osobny ad hoc przywilej. I tak Franciszkanom nadał taki przywilej Pius VI. dnia 5go września 1775. Augustyanom, Klemens XIV. dnia 28. czerwca 1773. Karmelitom i Karmelitankom, Pius VI. dnia 14. sierpnia 1777. Kapucynom, Pius VI. dnia 15. lipca 1778.

Przywilej ten zależy na tem, że wszyscy księża celebrujący w kościołach tych zakonników używać mogą Mszału *zakonnego* (nie wolno jednak sprawować odmiennego obrządku (ritus) zakonnego). Ten sam przywilej mają Redemptoryści od Piusa IX. dnia 11. lipca 1861 odnośnie do Mszy *de Beatis Congregationis*. Tak uczy Hartmann, repert. 7. wyd. pag. 340. św. Lig. de cerem. Missae, edit. Schober p. 302.

L. 2471.

Juliusz Reiss, c. k. nadporucznik w Wiedniu, potrzebuje niżej wymienionych metryk, za których odszukanie przyrzeka wynagrodzenie jak w rubryce obok.

L. p.	Imię i nazwisko	Szukana metryka	Wynagrodzenie Kor.
1	Józef Karol Nemetz, urodzony w czasie między 1760-75	Testimonm Baptismi	15
2	ejus uxor: Barbara de Plindham (vol Blindheim) filia Josephi et Rosinae Kurz urodzona w czasie między 1770-76.	Test. Baptismi	20
3	eorum filia: Antonina Nemetz urodzona 1803-08	Test. Baptismi	20
4	Józef Karol Nemetz i Barbara Reichsedle von Plindham (vel Blindheim) poślubieni 1788—1806	Test. copulutionis	15
5	Mateusz Rudolf Marzinek filius Mathaei, urodzony 1776-84	Test. Baptismi	10
6	ejus uxor: Domicella Franciszka Spaeth filia Francisci, urodzona 1790-96	Test. Baptismi	15
7	Christophorus Reiss urodzony około roku 1738	Test. Baptismi	50
8 9	Antoni Ludwik Franciszek Miszke (vel Myszka, Mischkie) urodzony 25/V. 1789 *w Dukii w Galicyi*, umarł?	Test. Baptismi Test. mortis	4 5
10 11	ejus uxor: Salomea de Michalska filia Mathaei Thadaei, urodzona 1798—1803 zmarła 1869?	Test. Baptismi Test. mortis	10 5
12 13 14 15 16	Rodzice Antoniego Ludwika Franciszka Miszke (Mischkie, Myszka) (l. p. 8) Franciszek Miszke (Myszka) i Marianna de Sokołowska urodzeni (Jaslo? *Dukla?*) poślubieni w 1799 zmarli „ „	2 Test. Baptismi 2 „ mortis 1 „ copulat.	10 10 15
17 18 19 20 21 22	Rodzice Salomei de Michalskiej (l. p. 10) Mateusz Tadeusz de Michalski i Tekla de Strzałkowska urodzeni poslubieni do 1802 zmarli: on 1842? ona 1833?	2 Tett. Baptismi 1 „ copul. 2 „ mortis	10 16 10

N. 2479.

Mutationes in Venerabili Clero

tempore a 15. Aprilis ad 31. Mai.

Nominatus Consiliarius Curiae Episcopalis ad honores Admodum Reverendus *Joannes Głowacz*, Parochus de Brzozowa.

Applicatus ad Nawojowa R. *Leo Gruszowiecki.*

Translatus R. *Ludovicus Mazur* e Poręba radlna ad Jakubkowice.

In Examine Prosynodali e scientia sacra *unanimiter approbati:* R. *Joannes Mika, R. Leo Miętus, R. Joannes Wcisło, R. Jacobus Oleksy, R. Josephus Kumor, et R. Martinus Florek.* —

R. Josephus Wilkowicz constitutus administrator spirit. et tempor. in Borzęcin ad tempus infirmitatis Curati loci.

N. 2480.

Visitatio Canonica Decanatus Pilsnoensis.

Diebus 30. 31 Mai *Straszęcin* — 1. 2. Junii *Pilzno* — 3. Junii *Dobrków* — 4. 5. Junii *Siedliska Bogusz* — 6, 7. Junii *Lubcza* — 8. Junii *Zwiernik* — 9. 10. Junii *Łęki dolne* — 11. Junii *Machowa.*

Piis ad aram precibus commendatur:

anima p. m. **Ignatii Dziubakowski**, Deficientis, qui Sacramentis provisus, die 23. Mai in Pilzno obiit, *Societati precum* pro felici morte *adscriptus.*

Z ORDYNARYATU BISKUPIEGO

w Tarnowie d. 30. maja 1902.

† LEON
Biskup.

Nakładem Kleru dyecezalnego. Drukiem Józefa Styrny w Tarnowie.